

**August 2004**

**IN DIESER AUSGABE:**

*Vorwort*

*Vortragsthese: Eigentum an Grund und Boden in Deutschland*

*Schutz des Geistigen Eigentums*

*Hernando de Soto's Thesen zur Eigentumsproblematik in der Zweiten und Dritten Welt*

*Termine*

*Aus den Gremien - Portrait Prof. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger*

*Aktion Fördermitgliedschaft angelaufen*

*Bitburger Gespräche*

**Deutsche Stiftung Eigentum  
Reinhardstr. 18  
10117 Berlin  
Tel.: 030-24 04 74 30  
Fax: 030-24 04 74 31**

Email:  
info@deutsche-stiftung-eigentum.de

Internet:  
www.deutsche-stiftung-eigentum.de

**Vorwort**

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung!

Beiliegend erhalten Sie die zweite Ausgabe des Info-Briefes. Diese erscheint, wie Sie sehen, in verändertem lay-out und Umfang. Im Sinne der Kostenersparnis und aus Gründen der Flexibilität haben wir uns zu dieser veränderten Fassung entschieden.

Wir wollen uns damit auch die Möglichkeit offen halten, den Info-Brief in kürzeren Abständen herauszugeben und Sie damit aktueller informieren zu können.

Eine Vielzahl von Empfängern wurde und wird schrittweise in den Verteilerkreis einbezogen. Im Zuge dieses Prozesses erhalten viele den Info-Brief erstmals. Um neue Empfänger an früheren Inhalten ausschnittsweise teilhaben zu lassen, mögen Sie Überschneidungen mit dem Inhalt der vorherigen Ausgabe feststellen. Wir bitten Sie hierfür sehr um Ihr Verständnis.

**Vortragsthese: Eigentum an Grund und Boden in Deutschland**

Dr. Jürgen Hartmann, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Grundbesitzerverbände Rheinland-Pfalz+Saarland, hielt anlässlich der "Twinning-Konferenz" am 25. Juni 2004 in Berlin, an der Vertreter aus Litauen, Polen und Slowenien teilnahmen, einen Vortrag zum Thema "Eigentum in Deutschland".

In einem zusammenfassenden Ausblick stellte der Referent fest:

- (1) Das Eigentum, vor allem an Grund und Boden, wird immer noch als Symbol von Ungleichheit angesehen. Anders als das Geld oder der Aktienbesitz widersetzt es sich per naturam jeder Virtualisierung.

Als Rechtsinstitut ist das Eigentum in den Staaten der EU-15 heute nicht mehr bedroht. Es ist durch internationale Abkommen und durch nationale Verfassungen gesichert. Auch die klassische Enteignung ist kein zentrales Problem mehr.

Die Bedrohung liegt in den Nutzungsbeschränkungen. Die Verfügungsrechte über das Eigentum, seine private Nutzung werden ständig aus sozialen, ökologischen, ästhetischen oder hoheitlichen Gründen beschnitten.

Auf Seiten der EU vor allem durch Natura 2000 und die Wasser-Rahmenrichtlinie, zukünftig durch Regulierungen zum Bodenschutz und zu den natürlichen Rohstoffen (natural resources).

Auf nationaler Ebene sind dies: Waldgesetz, Jagdgesetz, Naturschutz, Natur- und Bodendenkmal-schutz, Bebauungspläne. Letztere freilich können private Nutzung auch ausweiten.

- (2) In seinem Vortrag schildert er insbesondere die Bedingungen eines freien Grundstücksmarktes, wie er so in den neuen Mitgliedstaaten nicht existiere. Dies würde Restitutieung, Privatisierung und vor allem eine Liberalisierung des Bodenmarktes voraussetzen.

Dieser Markt, so betont Dr. Hartmann, wird auch in den neuen Mitgliedstaaten kommen.

Dafür gebe es mindestens drei gute Gründe:

- Ein gemeinsamer Markt ist die Philosophie, ja die *raison d'être* der EU und diese wird längerfristig keine Inseln gelenkter Wirtschaft dulden - auch nicht an Grund und Boden.
- Nur ein liberalisierter Grundstücksmarkt wird die Investitionen anziehen, die in den neuen Mitgliedstaaten so dringend gebraucht werden.
- Schließlich werden sich die Agrarstrukturen entwickeln. Landwirtschaftliche Betriebe mit 4 bis 7 ha, wie z. B. in Polen, aber auch anderswo, werden auf die Dauer nicht überleben.

Nur wenn Vertragsfreiheit herrscht, wenn der Eigentümer frei ist, Verträge über die Nutzung des Eigentums abzuschließen, nur dann, so betont Hartmann, kann es wirtschaftlich sinnvoll genutzt werden und den höchst möglichen gesellschaftlichen Beitrag leisten.

*"... Wer die aktive Arbeit entlastet, muß auf der anderen Seite die geronnene Arbeit belasten, die wir gemeinhin Eigentum nennen. Das Eigentum ist ja keineswegs leblos, es erwirtschaftet ohne großes Zutun seiner Besitzer Zinsen, Aktiengewinne, Mieten, Veräußerungserlöse und Leasingraten. Eigentum kann sich als Schloß, eine Firma, eine Villa, ein Wohnblock, ein Goldbarren zeigen ... Es bleibt immer Eigentum, es schafft aus sich heraus neues Eigentum, von dem man leben, sparen oder eben Steuern zahlen kann ..."*  
*SPIEGEL 12 /2004, Der Deutsche Irrweg, Der Abstieg des Superstars, Teil 2*

## Schutz des Geistigen Eigentums

*Zielsetzung der Stiftung* ist es

- die Grundlagenfunktion des Privateigentums für die freiheitliche Ordnung unseres Gemeinwesens herauszustellen,
- die Gefährdungen, welchen der Eigentumsgedanke im politischen und gesellschaftlichen Tagesgeschehen ausgesetzt ist, deutlich zu machen und
- für die Kraft des Eigentums zu werben.

Dabei geht es nicht nur um Sacheigentum, sei es gewerbliches, unternehmerisches oder persönliches, sondern *ebenso* um *das geistige Eigentum*.

Werke der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Erfindungen in sämtlichen Bereichen der Technik beeinflussen nachhaltig die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in der Marktwirtschaft.

Dem Schutz dieser Errungenschaften dient das Recht des Geistigen Eigentums (Urheber-, Patent- und Kennzeichenrecht).

Die Bundesregierung hat sich kürzlich zu verstärktem *Rechtsschutz für Erfindungen* bekannt. Richtigerweise wird betont, daß ohne den Schutz des geistigen Eigentums für Unternehmen kein Anreiz für aufwendige und teure Grundlagenforschung bestehe. Unklar allerdings bleibt die Abgrenzung zwischen dem Schutz der technisch anwendbaren Ideen / Patente, als "Wirtschaftsgüter und Rohstoffe der modernen Gesellschaft" einerseits und dem Trend zum "Trivialpatent", das taktisch genutzt und zum Schaden der Wirtschaft bzw. einzelner Marktsegmente mißbraucht werden kann.

Angesichts der besonderen Bedeutung, welcher der Schutz des geistigen Eigentums zukommt, ist es ein besonderer Glücksfall für die Stiftung, daß sich *Dr. h. c. Ingo Kober, der frühere Präsident des Europäischen Patentamtes in München*, ebenso wie *Dr. Jürgen F. Kammer, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Süd-Chemie AG, München*, der sich im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit intensiv mit dem Patent- und Markenzeichenrecht auseinandersetzt, für das *Kuratorium der Stiftung zur Verfügung gestellt* haben.

## Hernando de Soto

### *Ein Kämpfer für die Eigentumsordnung bei der Entwicklung der Länder der Zweiten und Dritten Welt*

Der peruanische Ökonom Hernando de Soto (1941) war nach wirtschaftswissenschaftlichen Studien viele Jahre in führenden Positionen großer internationaler Organisationen und Unternehmen tätig. Ende der 80er Jahre kehrte er in sein Heimatland zurück. Trotz einer tiefen politischen und wirtschaftlichen Krise mit Inflation und Kapitalflucht gab es in Peru wirtschaftliches Leben - allerdings, wie de Soto beobachtete, außerhalb der offiziellen Regeln.

De Soto begann, die Bedeutung des informellen Sektors im Rahmen des von ihm gegründeten Institute for Freedom and Democracy in Lima / Peru genauer zu untersuchen. - Mit seiner Forschungsarbeit sowie seinen wirtschafts-politischen Theorien und Strategien hat de Soto inzwischen weltweite Anerkennung gewonnen. Er ist Berater einer Vielzahl von Regierungen auf der ganzen Welt und Träger zahlreicher Preise und Auszeichnungen. - In den letzten Monaten trat de Soto auch vermehrt in deutschsprachigen Berichten und Interviews in Erscheinung.

De Soto ist überzeugt, daß der Kapitalismus, trotz seiner Schwächen, der Schlüssel für wirtschaftliche Reformen in Entwicklungsländern ist.

Voraussetzung aber sei, daß Reformen nicht nur durch ein Bekenntnis zu einer Eigentumsordnung begleitet, sondern durch ein zuverlässiges Rechtssystem unterlegt würden. - Nur dann wandle sich "totes Kapital" informellen Besitzes in nutz- und vermehrbares Kapital um. Rechtsstaatlichkeit sei Antriebskraft für wirtschaftliches Handeln und Grundlage für Wettbewerb - beides Ecksteine für den Erfolg der Reformanstrengungen in Entwicklungsländern.



**Hernando de Soto**

*"Eigentumsrechte sind entscheidend"*

Die Thesen de Soto's sind auch für uns in der "Ersten Welt" von Belang. - Natürlich sind Rechtsstaatlichkeit im allgemeinen und die Eigentumsordnung im speziellen abgesichert. Jedoch: Auch und gerade in entwickelten Ländern sind Eigentum und freiheitliches (nicht zügelloses) Handeln Motivation für Unternehmertum. Politik und Gesellschaft täten also gut daran, bei der Anwendung und Auslegung von Eigentumsrecht und Freiheitsspielräumen sorgsam vorzugehen, um unsere vermeintlich funktionierende Eigentumsordnung vor lähmenden Eingriffen zu schützen.

## Termine

- **Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig**, Vorsitzender des Stiftungsrates, nimmt an der Podiumsdiskussion im Rahmen eines Symposiums unter dem Thema: *Bodenreform 1945-1949: Eine Juristische Neubewertung* am 11. / 12. November 2004 in Köln teil
- **Prof. Dr. Otto Depenheuer**, der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates, wird am 13. Oktober 2004 im Rahmen einer Vortragsveranstaltung der VLI Verbindungsstelle Landwirtschaft und Industrie e. V., Kassel, zum Thema: *Schutz des Eigentums - Grundlage für Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze* das Grundsatzreferat, **Michael Prinz zu Salm-Salm**, der Vorsitzende des Träger- und Fördervereins der Stiftung, das Co-Referat halten.
- **Klaus von Heimendahl**, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung, hat im Rahmen der 60. Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Mai 2004 in Trier einen Vortrag gehalten zum Thema: *Die Bedeutung des Eigentums in Politik und Gesellschaft. - Die "Deutsche Stiftung Eigentum" als Anwalt des Eigentums.*
- **Aldo Graziani**, Geschäftsführer der Stiftung, diskutierte im April 2004 mit den Mitgliedern des erweiterten Vorstands des Verbandes der Südholsteinischen Wirtschaft e. V., Reinbek, über Hintergrund, Zielsetzung und Arbeit der Stiftung.

## Kuratorium

*Prof. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger (Vorsitzender)*

*Rüdiger Dorn*

*Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel*

*Dr. Jürgen F. Kammer*

*Prof. h. c. Dr. h. c. (RUS)  
Dr. Wolfgang Kaske*

*Dr. h. c. Ingo Kober*

*Dr. Eberhard von Koerber*

*Florian Lensing-Wolff*

*Gerd Sonnleitner*

## Stiftungsrat:

*Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig (Vorsitzender)*

*Prof. Dr. Kurt Bartenbach*

*Prof. Dr. Otto Depenheuer*

*Prof. Dr.- Ing. E. h . Berthold Leibinger*

*Prof. Dr. Winfried Pinger*

*Michael Prinz zu Salm-Salm*

*Wilhelm Graf von Spee*

*Thomas Suwelack*

## Wissenschaftlicher Beirat

*Prof. Dr. Otto Depenheuer (Vorsitzender)*

## Vorstand

*Klaus von Heimendahl (Vorsitzender)*

*Wolfgang von Dallwitz*

*Dr. Manfred Hecker*

## Geschäftsführer

*Aldo Graziani*

## Aus den Gremien - Portrait Prof. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger -

Mit dieser Ausgabe wollen wir erstmals Mitglieder aus Gremien der Stiftung unseren Lesern vorstellen. - Den Beginn machen wir mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung, Prof. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger.



Professor Leibinger wurde 1930 in Stuttgart als Sohn eines Kunsthändlers für ostasiatische Antiquitäten geboren. Er studierte Maschinenbau an der TH Stuttgart und arbeitete zunächst als Entwicklungsingenieur bei Cincinnati Milling, USA, bevor er sich 1961 in verschiedenen führenden Funktionen, seit 1978 als Vorsitzender der Geschäftsführung und Gesellschafter mit der TRUMPF GmbH & Co. KG verband.

TRUMPF stellt Werkzeugmaschinen und Laser für die Materialbearbeitung her. Mit 5.800 Mitarbeitern und Produktionsstätten in Deutschland, Frankreich, Schweiz, Österreich, Taiwan und USA erreichte die TRUMPF-Gruppe 2003 einen Umsatz von 1,19 Milliarden EUR und hat in der Lasertechnik eine weltweit führende Stellung.

Der Berufsweg von Professor Leibinger ist von umfangreichem Engagement in Gremien, Verbänden und im kulturellen Bereich begleitet, z. B. als Vorsitzender des Innovationsforums der Landesregierung Baden-Württemberg, als Mitglied im Hauptvorstand des VDMA, als Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Stuttgart oder als Vorstandsvorsitzender der Internationalen Bachakademie. Seit 1992 besteht die gemeinnützige Berthold Leibinger Stiftung, die seit dem Jahr 2000 den Berthold Leibinger Innovationspreis für angewandte Laserphysik ausschreibt.

## Aktion Fördermitgliedschaft angelaufen

Die neu ins Leben gerufene Möglichkeit, die Stiftung auch durch eine Mitgliedschaft im Träger- und Förderverein zu unterstützen, hat ein erfreuliches Echo gefunden. Eine größere Anzahl von Freunden der Stiftung hat sich bereits für diese Form der Unterstützung, mit der die Arbeit der Stiftung durch einen jährlichen Mitgliedsbeitrag gefördert wird, entschieden.

***Wir bitten alle Leser, sofern noch nicht geschehen, eine Zustiftung, Spende oder Fördermitgliedschaft zu Gunsten der Stiftung zu erwägen.***

Zur Vereinfachung fügen wir auch diesem Info-Brief wieder ein entsprechendes Formblatt bei, das Sie uns zurückfaxen können.

## Buchband zu den Bitburger Gesprächen im Januar 2004

Wir haben eine Vielzahl von Anfragen zum Erscheinungsdatum des Buchbandes mit den auf der Tagung gehaltenen Vorträgen. Nach letzten Angaben des Verlages können wir diesen *2. Band unserer "Bibliothek des Eigentums" ab 1. Oktober 2004 zum Preis von EUR 40,00 zum Bezug anbieten.* - *Freunde und Förderer der Stiftung, die bereits eine Stiftung oder Spende geleistet, bzw. eine Fördermitgliedschaft gezeichnet haben, erhalten das Buch zum Vorzugspreis von EUR 25,00.* - Bitte trennen Sie ggf. den Coupon von beiliegendem Formblatt und senden uns diesen zu.

***LETZTE MELDUNG:*** *Bush will eine "Kultur des Eigentums" schaffen ... Eine Kampagne zur Förderung von "ownership" oder "Wir sollten den Menschen mehr Kontrolle über ihr Leben geben" (FAZ v. 11.8.2004)*